



KOMMENTAR DER DIREKTORIN

## Verträge Schweiz – EU sichern und weiterentwickeln

Novikov Aleksey / shutterstock.com



**D**ieser Tage traf ich mich mit Luc Frieden, Präsident von Eurochambres, dem Dachverband europäischer Industrie- und Handelskammern. Die Schweizer Handelskammern haben dort einen assoziierten Status und haben auf diese Weise

Zugang zu einem Netzwerk, in welchem auf europäischer Ebene wirtschaftsrelevante Fragen zur Sprache kommen. Es ist kein Geheimnis, dass die Schweizer Handelskammern höchst besorgt sind über den aktuellen Zustand des Verhältnisses zwischen der Schweiz und der EU und die Zukunft der bilateralen Verträge. Ein Schreiben mit entsprechendem Inhalt wurde denn auch vor einiger Zeit an den Bundesrat geschickt.

Insbesondere die Industrie bekommt zu spüren, dass das bestehende Vertragsverhältnis mit der EU erodiert. Die Regeln über die gegenseitige Anerkennung von Produkten laufen aus. Vieles muss im EU-Raum neu zertifiziert werden. Natürlich – das ist machbar, aber es bedeutet mehr Aufwand und damit auch höhere Kosten in einem ohnehin schon angespannten Umfeld. Dass der Bundesrat dem Rahmenabkommen vor einem Jahr den Stecker gezogen hat, hat zudem massive Auswirkungen auf unseren Forschungsstandort. Die

Schweiz ist vom grossen europäischen Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon Europe ausgeschlossen. Unsere Hochschulen und Universitäten können keine entsprechenden Programme mehr koordinieren, unsere Startups nicht mehr an Finanzierungsrunden teilnehmen.

Es ist nun ein Jahr her, dass der Bundesrat die Verhandlungen mit der EU über ein institutionelles Rahmenabkommen abgebrochen hat. Im Nachgang hat er dies unter anderem mit dem Verweis auf den Widerstand linker Kreise in Bezug auf – wohlverstanden moderate – Anpassungen der flankierenden arbeitsmarktlichen Massnahmen begründet. Umso spezieller ist, dass die Gewerkschaften heute von sich aus bekannt geben, dass sie auch mit einer Verkürzung der Anmeldefrist für ausländische Arbeitskräfte leben könnten. Verpasste Chance, kann man da nur sagen.

Der Bundesrat hat zwar neue Ideen präsentiert, ob und wie sich diese zusammen mit der EU umsetzen lassen, steht in den Sternen. Will man den bilateralen Weg sichern und diesen für die Zukunft weiterentwickeln, dann müssen die Verhandlungen mit der EU nun zügig wieder aufgenommen werden. Ein weiteres Zuwarten ist keine Option, sondern wird dem Schweizer Wirtschaftsstandort nachhaltigen Schaden zufügen.



**DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN**

# JA zur Reform der Verrechnungssteuer und NEIN zur kantonalen Dividendenbesteuerung

Am 25. September stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die notwendige Reform der Verrechnungssteuer ab. Diese gilt es anzunehmen. Gleichzeitig stimmen die Zürcher Stimmberechtigten über die irreführende kantonale Volksinitiative "Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre" ("Erhöhung der Dividendenbesteuerung") ab. Diese gilt es klar abzulehnen.

AUTOR: ROMAN OBRIST, LEITER WIRTSCHAFTSPOLITIK

Sowohl auf eidgenössischer Ebene als auch auf kantonaler Ebene stimmen die Stimmberechtigten am 25. September über zwei wichtige Steuervorlagen ab. Die Reform des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (VStG) schafft endlich die Verrechnungssteuer auf Zinserträgen von inländischen Obligationen ab. Die kantonale Volksinitiative zur Erhöhung der Dividendenbesteuerung ist hingegen nicht nur unnötig, sondern schadet den Klein- und Mittelunternehmen und macht den Wirtschaftsstandort Zürich gegenüber seinen Nachbarkantonen wesentlich unattraktiver.

## Die Reform der Verrechnungssteuer ist überfällig

In Zukunft sollen Zinserträge auf inländischen Obligationen von der Verrechnungssteuer befreit werden. Bei ausländischen Obligationen sowie jenen von systemrelevanten Grossbanken fällt bereits heute keine Verrechnungssteuer an. Genau aus diesem Grund vertreibt die Verrechnungssteuer Finanzierungen von Unternehmen bzw. Geschäfte mit Anleihen ins Ausland. Dadurch werden Steuereinnahmen und Geschäftsmöglichkeiten in Millionenhöhe ans Ausland verschenkt. Im Vergleich zum BIP gibt beispielsweise Luxemburg 190mal mehr Anleihen aus. Zu Recht wollen Bundesrat und Parlament deshalb den Abfluss stoppen und das Geschäft der Fremdkapitalfinanzierung in die Schweiz zurückholen. Es generiert Wertschöpfung im eigenen Land, Steuereinnahmen und Arbeitsplätze.

## Zürcher Wirtschaftsstandort direkt betroffen

Der Kanton Zürich, sowie die Städte Zürich und Winterthur haben aktuell durch die Ausgaben von Anleihen gesamthaft rund 10 Mrd. Franken Fremdkapital aufgenommen. Durch die tieferen Zinsen könnten über zehn Jahre Zinskosten – also Steuergelder – von bis zu 150 Mio. Franken

gespart werden. Von einem attraktiven Schweizer Markt für Anleihen profitieren aber auch staatsnahe Betriebe wie Spitäler, Energieversorger oder der öffentliche Verkehr. Sie alle können nach der Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen vom grösseren Interesse der Anlegerinnen und Anleger profitieren und sich dank der Reform günstiger finanzieren. Folglich bleibt mehr Geld für die eigentlichen Investitionen. Gerade bei steigenden Zinsen wird dies interessant sein. Die Reform der Verrechnungssteuer ist ein wichtiger Schritt, um den einheimischen Kapitalmarkt zu stärken sowie künftige Steuereinnahmen zu sichern. Schätzungen zufolge sollen allein dem Bund nach zehn Jahren jährlich 490 Millionen Franken zusätzliche Steuereinnahmen zur Verfügung stehen, die wiederum dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden zugutekommen.

« Die Herausforderungen für Unternehmen sind angesichts der aktuellen Krise zahlreich »

## NEIN zur kantonalen Volksinitiative "Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre"

In ihrer Initiative "Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre" fordert die Alternative Liste (AL), dass Aktionäre, die mehr als zehn Prozent Anteil an einer AG oder GmbH besitzen, neu 70 Prozent der ausgeschütteten Gewinne aus qualifizierten Beteiligungen versteuern müssen. Bislang liegt der steuerbare Anteil im Kanton Zürich bei 50 Prozent.



Achira22 / shutterstock.com

Der Zürcher Kantonsrat hat sich am 4. April 2022 deutlich gegen diese Erhöhung der Dividendenbesteuerung ausgesprochen.

#### **Insbesondere auch Kleinunternehmen betroffen**

Der Titel der Initiative ist irreführend und das Wort «Grossaktionär» ist kein Zufall, es soll suggeriert werden, dass es sich bei diesen Aktionären immer um ganz "Reiche", sprich Millionäre oder gar Milliardäre handelt. Von der Änderung sind aber insbesondere auch Inhaberinnen und Inhaber von Klein- und Mittelunternehmen betroffen. Gerade Kleinunternehmer und Inhaber von GmbHs halten sehr oft mehr als zehn Prozent der Anteile ihres Unternehmens. Diese würden nun zusätzlich zur Kasse gebeten – eine Erhöhung des Teilbesteuersatzes von 50 auf 70 Prozent hätte eine um rund 7 Prozent höhere Steuerbelastung durch die Gewinn- und Einkommenssteuer zur Folge. Die Mehrbelastung wäre sogar höher als vor der Gesetzesänderung durch die Steuervorlage 17 (SV17), welche per 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist.

#### **Unnötige Schlechterstellung des Wirtschaftsstandorts Zürich**

Auch im Hinblick auf den interkantonalen Steuerwettbewerb ist die Volksinitiative schädlich, denn mit Ausnahme des Kantons St. Gallen haben alle Nachbarkantone Zürichs einen Steuersatz von 50

oder 60 Prozent. Jedoch liegen die tatsächlichen Gewinnsteuersätze dieser Kantone teils massiv tiefer als im Kanton Zürich. Eine Erhöhung des Teilbesteuersatzes, wie in der Initiative gefordert, würde den Standort Zürich deswegen noch zusätzlich schwächen. Die Initiative könnte zu einer Abwanderung von Unternehmen führen.

Der erneut hohe Überschuss der Staatsrechnung des Kantons Zürich für das Jahr 2021 bringt es ans Licht: Es besteht kein Bedarf für Steuererhöhungen – vielmehr besteht Handlungsspielraum für Steuersenkungen. Gemäss dem aktuellen Steuerbelastungsmonitor ist Zürich im Vergleich zum Jahr 2006 bei der Unternehmensbesteuerung vom 13. auf den 26. Rang abgerutscht – Zürich ist neu das Schlusslicht.

**Ein klares JA zur Abschaffung der Verrechnungssteuer und ein deutliches NEIN zur Erhöhung der kantonalen Dividendenbesteuerung stärken den Wirtschaftsstandort Schweiz und Zürich. Die Herausforderungen für unsere Unternehmen sind angesichts der aktuellen Krise zahlreich. Die Unsicherheit nimmt zu. Umso wichtiger ist es, dass die Schweiz die Verbesserungen der Rahmenbedingungen konsequent vorantreibt. Das gilt ganz besonders im Steuerbereich.**

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## Abstimmungen

### Ja zur AHV 21

Am 25. September 2022 nimmt die Schweizer Stimmbevölkerung mit dem Reformpaket AHV 21 einen weiteren Anlauf, die Finanzen des Sozialwerks zumindest kurzfristig zu stabilisieren. Für die ZHK ist klar: diese Reform muss gelingen.

Um die AHV für die nächsten zehn Jahre zu sichern sowie das Niveau der Rentenleistungen zu erhalten, hat das nationale Parlament beschlossen, das Rentenalter für Frauen und Männer zu harmonisieren und die Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte zu erhöhen.

#### Demografische Herausforderungen machen Reform nötig

Die Menschen in der Schweiz leben immer länger, weshalb auch immer länger eine AHV-Rente ausgerichtet werden muss. Zudem erreichen die geburtenstarken Jahrgänge derzeit die Pension. Beide Entwicklungen führen zu höheren Ausgaben bei der AHV und belasten damit die finanzielle Situation des Sozialwerks. Die AHV 21 Vorlage könnte hier zumindest kurzfristig Abhilfe schaffen und die Finanzen in den Jahren von 2024 bis 2032 kumuliert um 17,3 Milliarden Franken entlasten.

#### Reform stellt ausgewogene Lösung dar

Gegner der Vorlage kritisieren, dass mit der AHV 21 Reform einseitig zu Lasten der Frauen gespart werde, obwohl Frauen bereits heute einen Drittel weniger Renten erhielten als Männer. Diese Argumentation überzeugt jedoch nicht. So wird die Erhöhung des Rentenalters für Frauen mittels Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsgeneration abgefedert. Der geschlechterspezifische Unterschied bei den Altersrenten ist ferner fast ausschliesslich auf die berufliche Vorsorge zurückzuführen. Er stellt somit kein Argument gegen die Anhebung des Frauenrentenalters dar und muss in der Reform der zweiten Säule angegangen werden. Durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer leisten schliesslich nicht nur die Frauen einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der AHV, sondern alle Konsumentinnen und Konsumenten.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## ZHK News

### Treffen der Schweizer Industrie- und Handelskammer und Eurochambres in Zürich

Anlässlich eines Treffens betonen die Vertreterinnen und Vertreter von Eurochambres, der ZHK und economiesuisse die enorme Bedeutung des bilateralen Verhältnisses der Schweiz mit der EU für die Wirtschaft. Der Erhalt und die Weiterentwicklung der Bilateralen Verträge stehen deshalb ganz oben auf der Prioritätenliste.

Dr. Regine Sauter, Direktorin der Zürcher Handelskammer und Head of Delegation der Schweizer Industrie- und Handelskammer (SIHK), empfing am 6. Juli Luc Frieden, den Präsidenten von Eurochambres, des Verbands der europäischen Industrie- und Handelskammer, in Zürich zum Gespräch. Luc Frieden zeigt sich sehr erfreut darüber, dass die SIHK kürzlich ihren bisherigen Mitgliedsstatus bei Eurochambres aufgewertet hat und dadurch neu zum stimm- und wahlberechtigten Mitglied von Eurochambres geworden ist.

#### Schweiz und EU sind enge Handelspartner

Beide Seiten betonen, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit der europäischen Industrie- und Handelskammern für die Wirtschaft ist. Rund 50 Prozent der Schweizer Exporte gehen in den europäischen Binnenmarkt und ca. 70 Prozent ihrer Importe stammen aus der Europäischen Union (EU). Es ist deshalb zentral, dass die vertragliche Basis dieser engen Wirtschaftsbeziehungen gesichert und weiterentwickelt werden soll. Luc Frieden und Regine Sauter erwarten daher, dass sich sowohl die EU als auch die Schweiz in derzeit strittigen Punkten aufeinander zu bewegen.

#### Gemeinsame Werte wichtiger denn

In diesen schwierigen geopolitischen Zeiten ist es wichtiger denn je, dass die Schweiz und die EU die gemeinsame Werte teilen, ihre Zusammenarbeit in für beide Seiten vorteilhaften Bereichen wie Innovation, Forschung und Entwicklung verstärken. Luc Frieden und Regine Sauter rufen daher sowohl die EU als auch die Schweiz dazu auf, sich der Stärke ihrer Partnerschaft wieder bewusst zu werden.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## ZHK Events



v. l. n. r.: ZHK-Direktorin Regine Sauter, Music Director Lena-Lisa Wüstendörfer, ZHK-Präsidentin Karin Lenzlinger und Regierungsrätin Corinne Walker Späh bei der ZHK-Generalversammlung im Kongresshaus Zürich  
Foto: André Springer

### Zürich muss seine Innovationskraft stärken

Der Innovationsstandort Zürich steht unter Druck. Deshalb ist politisch Pioniergeist und Führungswille gefragt, so der Tenor der Generalversammlung der Zürcher Handelskammer.

Der Standort Zürich hat sich in den vergangenen Krisen resistent gezeigt. Doch nationale und internationale Ranglisten zeigen, dass der Druck wächst. Darüber brachte die Präsidentin der Zürcher Handelskammer, Karin Lenzlinger, an der ZHK-Generalversammlung Anfangs Juli ihre Sorge zum Ausdruck. „Es braucht auch politisch wieder Pioniergeist, mehr Mut und weniger Kleinklein“, sagte sie. Dafür plädierte auch ZHK-Direktorin Regine Sauter bei der Präsentation des Jahresberichts 2021. Essentiell für den Standort ist laut Sauter die Verbesserung des Verhältnisses zur Europäischen Union und die weitere Förderung der Innovationskraft. Bei letzterem gehe es auch um die Bekanntheit innovativer Unternehmen aus der Region, welche die ZHK unter anderem mit der Kampagne „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“ unterstütze.

Im Rahmen der Vorstandswahlen für die kommende zweijährige Amtszeit wurden 33 Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Drei neue Wirtschaftsvertreter ersetzen zudem scheidende Mitglieder: Im Vorstand vertreten sind nun auch Romeo Lacher, Verwaltungsratspräsident der Julius Bär Gruppe AG und Bank Julius Bär & Co., Roman Geiser, Executive Chairman und Mitinhaber des Kommunikationsunternehmens Farner International, und André Helfenstein, CEO der Credit-Suisse Schweiz. Der Vorstand umfasst Personen

aus allen gewichtigen Branchen der Zürcher Wirtschaft, darunter neun Frauen. Die Versammlung drückte Präsidentin Karin Lenzlinger einstimmig ihr Vertrauen für eine weitere Amtsperiode aus.

### Parallelen zwischen der Musik- und Wirtschaftswelt

Die Gastrednerin Lena-Lisa Wüstendörfer legte Zeugnis ab vom Schweizer Innovationsgeist. Sie ist Musikdirektorin des ersten national agierenden Orchesters in der Schweiz, dem Swiss Orchestra, und Intendantin der Konzertreihe Andermatt Music. Lena-Lisa Wüstendörfer zeigte Parallelen zwischen sich als Dirigentin und einer Führungsperson in der Wirtschaft auf. Erstens gehe es um die effiziente Koordination des komplexen Ganzen für ein optimales Resultat. „Zweitens brauche ich die besten Mitarbeitenden, die alles geben für die Realisierung meiner Vision“, sagte sie. Wüstendörfer will in Vergessenheit geratene klassische und romantische Komponisten aus der Schweiz wieder zum Klingen bringen. So spielt das Swiss Orchestra Stücke des 1770 bei Neuenburg geborenen Jean Baptiste Édouard Du Puy. Dabei baut das Orchester für seine Pionierarbeit massgeblich auf private Unterstützung – etwa durch den Rückversicherer Swiss Re.

[www.zhk.ch/gv2022](http://www.zhk.ch/gv2022)



#### ZHK DIENSTLEISTUNGEN

### Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: [zhkfirmenwiki@punkt4.info](mailto:zhkfirmenwiki@punkt4.info)  
[www.zhk.ch/fiwi](http://www.zhk.ch/fiwi)

#### ZHK DIENSTLEISTUNGEN

### Neue Gebührentarife für Exportdienstleistungen

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und dem Preisüberwacher haben die Schweizer Industrie- und Handelskammern gesamtschweizerisch einen neuen Rahmentarif für Ursprungsbeglaubigungen für den nichtpräferenziellen Ursprung von Waren erarbeitet. Die neuen Gebührentarife traten am 1. Juli 2022 in Kraft.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Webseite (Bereich Services).

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

## ZHK Partner

### KMU und Innovation: Projektbegleitung anfragen und von Expertenwissen profitieren!

Die Auseinandersetzung mit neuen Technologien, Trends und konkreten Innovationsmöglichkeiten kann herausfordernd und zeitintensiv sein. Hier setzt das Angebot "KMU und Innovation" an, das anfangs August startet. Es bietet KMU aus dem Kanton Zürich Orientierungshilfe und Projektbegleitung. KMU mit konkreten Anliegen können bereits heute ihr Interesse an einer Unterstützung anmelden. Mehr Informationen: Tel 043 259 49 92 / [standort@vd.zh](mailto:standort@vd.zh)

[kmu-und-innovation.ch](http://kmu-und-innovation.ch)

## Kurznews

### Google eröffnet Innovationzentrum in Zürich

Google hat sein Innovationszentrum an der Europaallee offiziell eingeweiht. Der Zürcher Standort ist mit rund 5000 Mitarbeitenden das grösste Entwicklungszentrum des IT-Riesen ausserhalb der USA. In den kommenden Jahren will das kalifornische Unternehmen weiter in Zürich wachsen.

[www.google.com](http://www.google.com)



### Sonntagsverkauf soll Städte-tourismus neu beleben

Die Metropolitankonferenz Zürich fordert mehr Unterstützung für den städtischen Tourismus. Sie plädiert unter anderem für Sonderregelungen, dank denen Betriebe auch an Sonntagen geöffnet haben können.

[www.metropolitanraum-zuerich.ch](http://www.metropolitanraum-zuerich.ch)



### Zürich bleibt Spitze im Schweizer Städteranking

Das Magazin „Bilanz“ hat das diesjährige Ranking der Lebensqualität Schweizer Städten publiziert. Dabei hat Zürich wieder den Platz eins bekommen und steht damit laut dem Bericht seit elf Jahren praktisch unangefochten an der Spitze. Auf den Plätzen zwei und drei stehen die Städte Zug und Bern, gefolgt von Winterthur, Basel und Genf.

[www.handelszeitung.ch](http://www.handelszeitung.ch)



### Zürich ist unter den drei lebenswertesten Städten der Welt

Zürich und Genf haben ihre jeweiligen Positionen im Global Liveability Index 2022 im Vergleich zum Vorjahr verbessert: Zürich ist neu weltweit die Stadt mit der dritthöchsten Lebensqualität, gemeinsam mit Calgary. Genf liegt auf Rang 6. Platz 1 nimmt wie 2018 und 2019 wieder Wien ein, Platz 2 geht an Kopenhagen.

[www.eiu.com](http://www.eiu.com)



## ETH bleibt beste Hochschule in Kontinentaleuropa

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) gilt laut dem neuesten QS-Ranking weiterhin als die beste Universität auf dem europäischen Kontinent. Auch weitere Schweizer Hochschulen schneiden weit vorne ab.

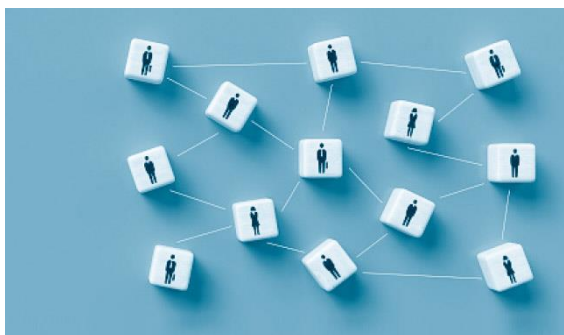
[www.topuniversities.com](http://www.topuniversities.com)



## Technoparks spielen einzigartige Rolle für Innovation

Swissparks.ch hat eine Impact-Analyse zur Rolle von Business- und Technoparks initiiert. Die vier teilnehmenden Zentren Bio-Technopark Schlieren-Zürich, Business Parc Reinach, EPFL Innovation Park und Startfeld zeichnen sich durch resiliente und dynamische Unternehmen aus.

[www.swissparks.ch](http://www.swissparks.ch)



## Dialogplattform soll nachhaltige Entwicklung fördern

NZZ und Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft wollen die Schweiz nachhaltiger machen. Sie haben dazu die Initiative Sustainable Switzerland lanciert. Die Dialogplattform soll relevante Akteure vernetzen und zum Handeln bewegen.

[www.sustainableswitzerland.ch](http://www.sustainableswitzerland.ch)



## Zuwanderung dämpft Arbeitskräftemangel

Die Auswirkungen der Covid-Krise auf den Arbeitsmarkt sind weitgehend überwunden. Der Wiederaufschwung hat in verschiedenen Wirtschaftszweigen Arbeitskräfteengpässe nach sich gezogen. Die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland hilft mit, diese zu entschärfen. Die Personenfreizügigkeit bleibt zur bedarfsgerechten Deckung der Arbeitskräftenachfrage wichtig, wie der diesjährige Bericht des Observatoriums zum Freizügigkeitsabkommen unter anderem am Beispiel des Berufsfelds der IT zeigt.

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)



## Zürich verpflichtet sich zur Kreislaufwirtschaft

Zürich unterzeichnet als erste Schweizer Stadt die Circular Cities Declaration. Damit bekennt sich die Stadt zu zehn Verpflichtungen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft. Sie arbeitet bereits an einer Strategie für den Umstieg von einer linearen zu einer zirkulären Wirtschaft.

[www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)



## Anzahl der Firmengründungen geht leicht zurück

In der Schweiz sind im ersten Halbjahr 2022 25'447 neue Firmen im Handelsregister eingetragen worden. Das ist laut IFJ Institut für Jungunternehmen ein Rückgang um minus 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

[www.ifj.ch](http://www.ifj.ch)



## Zürich liegt bei den weltbesten Studienorten auf Platz 4

Zürich liegt unter den beliebtesten Universitätsstädten weltweit auf Platz vier hinter London, München und Seoul. Das geht aus dem neuesten QS Best Student Cities Ranking hervor.

[www.topuniversities.com](http://www.topuniversities.com)



## Aktuelle Events

**25.** AUG  
2022

**Save the date: Zürcher Wirtschaft sichtbar machen – Cyltronic**

**07.** SEPT  
2022

**Neue Zürcher Steuerkonferenz**

**15.** SEPT  
2022

**Swiss Impact Forum - Unlocking the 2030 Agenda**

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:

[www.zhk.ch/events](http://www.zhk.ch/events)



## Neue ZHK Mitglieder

### Handelskammer Schweiz Mittelosteuropa (SEC)

SEC ist die bedeutendste, private Organisation der Schweiz, welche sich für die Beziehungen der Schweiz zu den 17 Ländern Mittelosteuropas (vom Baltikum zu den Visegrád Ländern bis zum Balkan) einsetzt. Dies in Bezug auf Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Wir vernetzen unsere vielfältige Community und beraten (Exporte/Importe/Sourcing/Investitionen).

[www.cee.swiss](http://www.cee.swiss)



#### IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen von rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quelle: ZHK, Café Europe.

#### Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft»

Ausgabe 09/22: Freitag, 19. August 2022

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:

[www.zhk.ch/de/newsletter](http://www.zhk.ch/de/newsletter)

#### Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,  
8021 Zürich, [zhk.ch](http://zhk.ch)

#### Direktion

Telefon +41 (0)44 217 40 50  
[direktion@zhk.ch](mailto:direktion@zhk.ch)

#### Beglaubigungen/

Carnet ATA  
Telefon +41 (0)44 217 40 40  
[beglaubigung@zhk.ch](mailto:beglaubigung@zhk.ch)